

Dortmund, 08.02.2021

Forum zur Geschichte  
von Eisen und Stahl  
und zum Strukturwandel

## Zum Tode von Dr. Alfred Heese

Die Freunde des Hoesch-Museums e.V. (FDHM) trauern um ihren Ehrenvorsitzenden Dr. Alfred Heese. Er verstarb am 4. Februar 2021. Ohne seine Initiative, sein Engagement und seine ausgleichende Persönlichkeit gäbe es das Hoesch-Museum nicht. Seit Januar 2000 verfolgte der letzte Arbeitsdirektor der Firma Hoesch in seinem Ruhestand unablässig das Ziel, 160 Jahre Stahlzeit in Dortmund mit all seinen Auswirkungen zu präsentieren. Nicht die rückwärtsgerichtete Sicht auf die „verlorene Stahlbasis, sondern die Verdeutlichung notwendiger Veränderungen“ sollten laut des von ihm mitverfassten Memorandums der Kern des neuen, anderen Industriemuseums werden. Mit seiner unermüdlchen und verbindenden Art holte er alle wichtigen Akteure in einen „Arbeitskreis Hoesch-Museum“, in dem die Stadt Dortmund, thyssenkrupp, das Westfälische Wirtschaftsarchiv und vor allem aktive und ehemalige Hoeschianer vertreten waren. Nach Gründung des Trägervereins FDHM – dessen erster Vorsitzender er folgerichtig war – und der unermüdlchen Akquise von Fördergeldern konnte Dr. Heese am 23. Oktober 2005 zusammen mit dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer das Brammentor des Hoesch-Museums für Gäste öffnen. Er begleitete die Arbeit unseres Hauses bis fast zuletzt konstruktiv und warmherzig.

Alfred Heese, am 2. Juli 1929 als ältestes Kind einer Scharnhorster Bergarbeiterfamilie geboren, wurde geprägt durch das sozialdemokratisch-gewerkschaftliche Milieu und einen aufrechten Vater, der dem Sohn den Besuch des Helmholtz-Gymnasiums und damit das Abitur ermöglichte. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre in Mainz und Münster mit abschließender Promotion wurde er 1956 Assistent des Arbeitsdirektors der Hüttenwerke Oberhausen AG und dort neun Jahre später Personalchef. 1973 wechselte er als Arbeitsdirektor zur Rheiinstahl Hüttenwerke AG in Hattingen und ging in gleicher Funktion 1978 zur Hoesch Stahl AG. 1988 wurde er zum Arbeitsdirektor des gesamten Konzerns berufen und blieb es auch nach der Übernahme der Hoesch AG durch die Fried. Krupp AG. 1994 schied er aus dem Unternehmen aus.

Die „streitige Kooperation“ aller Akteure eines Betriebs war ihm stets ein Anliegen. Nur so konnte man bei allen Unterschieden zu einer Zusammenarbeit im Interesse eines wirtschaftlich soliden und zugleich sozial verpflichteten Unternehmens kommen. Dr. Alfred Heese lebte mit seiner Arbeit die Montanmitbestimmung und versuchte in diesem Sinne, die Beschäftigten an der Gestaltung ihrer Arbeitsbedingungen zu beteiligen und unvermeidbare Produktionseinschränkungen durch Maßnahmen wie Kurzarbeit oder Frühverrentung sozialverträglich zu flankieren. Die Hochzeit der Stahlkrise mit ihren Fusionen und Stilllegungen verfolgte er stetig eine Personal- und Sozialpolitik, die betriebsbedingte Kündigungen ausschloss.

Seine berufliche Verantwortung sah er auch darin, sich konsequent inhaltlich weiterzuentwickeln. Er war Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft „Engere Mitarbeiter der Arbeitsdirektoren in der Eisen- und Stahlindustrie“, brachte das Förderprogramm „Humanisierung der Arbeit“ der Bundesregierung auf die Westfalenhütte und stand im engen Austausch mit der Sozialforschungsstelle Dortmund. Auch im Ruhestand engagierte er sich politisch, sozial und kulturell für und in der Stadt, sei es im Förderkreis Eisengießerbrunnen, in der Gesellschaft zur Förderung der Sozialwissenschaften, in der Sozialakademie, im Verein ZWAR und natürlich für sein Hoesch-Museum. Seiner Frau Annegret verdankte er nicht nur drei Töchter und einen Sohn, sondern auch eine Familienorganisation, die ihm dieses lebenslange öffentliche Engagement ermöglichte.

Alle Freundinnen und Freunde des Hoesch-Museums werden Herrn Dr. Heese in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Karl Lauschke  
Vorsitzender Freunde des Hoesch-Museums e.V.